

# Ostholsteiner Anzeiger



SONNABEND, 18. MAI 2019

OHA SEITE 7

## Hier zu Hause

### Besondere Schloss-Führung

**OLDENBURG/EUTIN** Die Stiftung Oldenburger Wall lädt am Sonntag, 26. Mai, um 14 Uhr Mitglieder und Interessierte zu einem Besuch des Schloss Eutin ein. Dr. Michael Paarmann, Landeskonservator i.R., wird die Teilnehmer durch das 1. Obergeschoss führen und Torsten Ewers von der Stiftung wird im Anschluss eine Führung über den Dachstuhl anbieten und so sonst unzugängliche Bereiche zeigen. Abfahrt in Oldenburg ist um 13 Uhr. Der Eintrittspreis beträgt acht Euro. Anmeldung für die Führung bei Hans-Peter Flindt unter Tel. 04361/8919. Die maximale Teilnehmerzahl liegt bei etwa 45 Personen. Für die Begehung des Dachstuhls wird stabiles Schuhwerk empfohlen. *oha*

## Rückblick

### Vor 25 Jahren

**Schlechte Nachrichten** für Wassersportvereine: Das Amt für Land- und Wasserwirtschaft (ALW) will Korrekturen am Pachtpreis für die Gewässer vornehmen. Betroffen sind Vereine an Seen, die dem Land Schleswig-Holstein gehören. Insider sprechen von einer Verdreifachung der bisherigen Pacht. Die Lizenz für Rettungs- oder Arbeitsboot habe sich auch verdreifacht. Musste der Plöner Seglerverein bisher eine Pacht von rund 2000 Mark an das Land bezahlen, so werden es nach den neuen Sätzen 5500 Mark sein. *OHA, 18. Mai 1994*

**Ihr Improvisationstalent** stellten die Mitglieder der Malenter Amateurtheater „Lenter Gill“ kürzlich unter Beweis, als sie die kurzfristige Einladung zu einem Gastspiel im mecklenburgischen Güstrow annahm. Mit Sack und Pack und den notwendigen Kulissen ging es auf die 160 Kilometer lange Fahrt. Immerhin gab es im dortigen Ernst-Barlach-Theater eine große Bühne zu dekorieren. Eineinhalb Stunden vor Spielbeginn war die Bühne fertig. Um 15.30 Uhr begann im gut besuchten Theater der plattdeutsche Dreier „Revolutions in Rixdörp“. *OHA, 18. Mai 1994*

# Rettberg ein Kriegsverbrecher?

Namensgeber der Eutiner Kaserne in der Kritik / Aufklärungsbataillon 6 „Holstein“ überrascht / Bundeswehr prüft Vorwürfe

Von Alexander Steenbeck

**EUTIN** Zwei DIN-A4-Seiten, die Zündstoff in sich tragen: Ein Brief aus Hannoversch Münden könnte dazu führen, dass die Eutiner Kaserne umbenannt werden muss. Hermann Fricke, der sich intensiv mit dem Traditionsverständnis der Bundeswehr befasst, hat eine umfangreiche Eingabe an den Standortältesten der Rettberg-Kaserne – Oberstleutnant **Tobias Aust** (kl. Foto) – gerichtet. Fricke hinterfragt mögliche Vergehen von Oberst Karl von Rettberg, dem Namenspatron der Eutiner Kaserne. „Das hat uns sehr überrascht. Das sind sehr schwere Vorwürfe“, sagte Aust.



Rettberg soll während des Ersten Weltkriegs Gräueltaten begangen haben. Im Zuge der Kampfhandlungen seien unter seinem Kommando in den belgischen Ortschaften Herent und Leuven (Löwen) 1914 „Häuser abgebrannt und Zivilisten erschossen“ worden, so Fricke in seiner Petition.

Die Zerstörung Löwens und die massenhafte Erschießung von Zivilisten gelten als eines der schlimmsten deutschen Kriegsverbrechen des Ersten Weltkriegs. Deutsche Truppen zerstörten vom 25. bis 28. August 1914 weite Teile der belgischen Stadt. Damalige deutsche Angaben sprechen davon, die Zerstörung sei eine Folge der Bekämpfung von belgischen Heckenschützen gewesen. Rund ein Sechstel aller Gebäude wurden zerstört, 248 Zivilisten getötet. 1500 Menschen wurden nachfolgend in einem Lager interniert.

Der Weg des von Rettberg befehligten Infanterie-Regiments 162 – ehemals beheimatet in Lübeck und Eutin – führte über Löwen. „Damit hat Rettberg, der für die Wehrmacht eine identitätsstiftende Tradition sowie für die Bundeswehr eine vermeintlich sinnstiftende Tradition begründete, gegen das damals geltende Kriegsvölkerrecht



Der Name Rettberg steht 80 Jahre nach der Benennung in der Kritik.

FOTOS: STEENBECK (2)/OHA/MATHIAS SIMON, EXTRA TIP MEDIENGRUPPE

verstößen“, ist Fricke sicher, ohne jedoch näher auf die genauen Vorfälle unter Rettbergs Befehl einzugehen. Als Konsequenz fragt er jedoch: „In welcher Weise wurde die Traditionswürde des Kasernenspatrons in Frage gestellt?“

Das Aufklärungsbataillon 6 als Hausherrn der Kaserne wählte seinen Namenspatron bisher als unbelastet. Im Zuge des Traditionserlasses der

Bundeswehr wurde im vergangenen Jahr auch der Name Rettbergs überprüft. Doch die Ausschlusskriterien rassistisch, nationalsozialistisch oder verbrecherisch belastet konnten ihm damals nicht zur Last gelegt werden. Der Name der Kaserne sei weder in der Bundeswehr noch in der Region jemals ein Diskussionsthema gewesen, so Aust. „Kriegsverbrechen sind nicht die erste

Assoziation mit dem Ersten Weltkrieg“, sagte der Oberstleutnant. Inzwischen habe das Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr in Potsdam die Untersuchungen aufgenommen. Man warte auf dessen Gutachten, so Aust. „Bis dahin kann ich keine umfassenden Bewertungen vornehmen“, so der Kommandeur, der betont, dass das Bataillon keinen Kon-

takt zur Familie von Rettberg pflege. Und: „Schätzungsweise 70 bis 80 Prozent der Eutiner Soldaten könnten keine Antwort darauf geben, wer Rettberg war“, ist sich Aust sicher. Die Kaserne trage diesen Namen – „aber von Rettberg ist nicht die Hauptperson im Dienstalltag“, so Aust. Sobald das Gutachten vorliege, habe man mehr Wissen zur Bewertung der Vorwürfe.

## DATEN UND FAKTEN

### Die Kaserne und ihr Namensgeber

**EUTIN** 1938 – zum 25-jährigen Bestehen der Kaserne – wurde die militärische Liegenschaft in der Oldenburger Landstraße nach Oberst **Karl von Rettberg** (1865-1944, kl. Foto) benannt. Die Idee dazu hatte Udo de Rainville, dessen Vater Chef der 9. Kompanie war und im November 1914 zum Kommandeur des Eutiner Bataillons ernannt wurde. Der namensgebende, spätere Oberst war zunächst Kommandeur des III. Bataillons des Schleswig-Holsteinischen Infanterie-Regiments 163. Er übernahm das Schwesterregiment 162 (Lübeck/Eutin) im August 1914 und hatte das Kommando inne bis zum Juli 1917. Nach Kriegsende lebte er in Niedersachsen.

Die Namensgebung ist bis heute erhalten geblieben – auch als ab 1961 die Bundeswehr die Kaserne als Standort nutzte. Seitdem befindet sich hier das Aufklärungsbataillon 6 „Holstein“, das bis 2008 Panzeraufklärungsbataillon 6 hieß. Zurzeit sind etwa 800 Personen in Eutin stationiert, denn neben den Aufklärern befinden sich auf dem Gelände der Rettberg-Kaserne das Kraftfahrersbildungszentrum Eutin, Teile des Bundeswehr-Dienstleistungszentrums Plön und des Sanitätszentrums Plön. *ask/oha*



## ZUR PERSON

### Streitbarer Niedersachse: Hermann Fricke

**HANNOVERSCH MÜNDE** Mit dem Thema Traditionspflege befasst sich **Hermann Fricke** (kl. Foto) aus Hannoversch Münden (Landkreis Göttingen) schon seit längerer Zeit – bisher durchweg in seinem Heimat-Bundesland Niedersachsen. So war Fricke bereits 2017 Verfasser einer Petition zur Namensgebung der Lent-Kaserne in Rotenburg, hat im vergangenen Jahr ebenfalls die Namensgebung einer Straße in Dransfeld in Frage gestellt und gleiches 2018 in Obernkirchen getan. Die Wurzeln seines Interesses an der Namensgebung von Straßen und Kasernen liegen bei dem früheren Prokuristen einer Krankenversicherung in der Umbenennung der Harzkaserne in Blankenburg in Feldwebel-Anton-Schmid-Kaserne im Juni 2016. Damals hatte Jakob Knab – pensionierter Studiendirektor und Gründer einer „Initiative gegen falsche Glorie“ – die Namensänderung der Kaserne ins Rollen gebracht. Als Gast der Umwidmungsfeier habe sich Fricke seither für diese „unbekannten Helden in Uniform“ interessiert. Knab aus Kaufbeuren wurde mit seiner Kritik an der Traditionspflege der Bundeswehr, insbesondere an der Namensgebung des Militärstandortes in Füssen, bundesweit bekannt. *ask*



## Tourist-Info sucht Angebote für den Seepark

**EUTIN** Die Tourist-Info in Eutin ist auf der Suche nach Vereinen und/oder Privatpersonen, die Lust haben, regelmäßige Sport- und/oder Freizeitangebote im Seepark zu organisieren und anzubieten. „Der Seepark ist nach der

Gartenschau einer der Lieblingsplätze der Eutiner und Eutinerinnen sowie unserer Gäste geworden“, sagte Martin Klehs, Geschäftsführer der Eutin GmbH. „Wir möchten den Park zur Saison gern weiter bespielen und stellen

uns Angebote wie zum Beispiel Yoga, Gymnastik oder Pilates im Park vor“, so Klehs weiter. Auch künstlerische Angebote, wie Zeichnen oder darstellendes Spiel – vielleicht auch in Workshop-Form – seien im Seepark

denkbar. Der Seepark wurde zur Landesgartenschau 2016 komplett umgestaltet als Stadtpark für alle Generationen mit Spielplätzen und Spazierwegen. Im Moment lockt die erwachende Natur mit der gerade einsetzenden

Rhododendronblüte. Wer ein entsprechendes Angebot machen kann, kann sich in der Tourist-Info Eutin unter der Telefonnummer 04521/7097-0 oder per E-Mail an [veranstaltungen@eutin-tourismus.de](mailto:veranstaltungen@eutin-tourismus.de) melden. *oha*